

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der König hat's gesagt

Delibes, Léo

Berlin; Dresden, [ca. 1877]

3. Duo

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Alle.

Es ist gar nichts übersehen.
Welche Ehr' für unser Haus.

Marquis.

O Himmel, laßt mich gehn!
Vermehrt nicht meine Pein,
Sonst ist's durch euer Schrei'n
Um meine Ruh' geschehn.

Alle.

Er wird den König seh'n.
Welche Ehr' für unser Haus.

Nr. 3. Duo.

Javotte.

Als Schweizer, denk', vor allen Dingen
Gehst vornehm du stets einher.

Benoit.

Das durch Uebung zu erringen,
Wird mir gewiß nicht so schwer.

Javotte.

Mußt die Hellebarde führen.

Benoit.

O, das ist mein Element.

Javotte.

Stolz in Blicken und Manieren.

Benoit.

Dazu hab' ich viel Talent.

Javotte.

Der Aermste, er möchte glänzen so gern,
Als Schweizer sich sehen bei mächtigen Herrn.

Benoit.

Sie würde erstaunen, das glaube ich gern,
Säh' sie mich als Schweizer bei mächtigen Herrn.

Javotte.

Du glaubst: wenn du wünschest, so ist's schon erreicht;
Empor sich zu schwingen, das ist nicht so leicht.

Benoit.

Ich strebe nach Höh'rem; und ist's auch nicht leicht;
Empor sich zu schwingen, hat Mancher erreicht.
Bevor ich hergekommen,
Hatte mich vor'ges Jahr
Schon ein Fürst zum Dienst in's Schloß genommen,
Wo mein Dunkel Koch lange war.

Javotte.

Ah, ein Koch!

Benoit.

Da hatt' ich gute Zeiten;
Ich mußte stets begleiten
Den Herrn — ein Springinsfeld. —
Den Dirnen nachzuschwärmen,
In Schänken toll zu lärmen,
Darin war er ein Held.
Ich sah ihn in jenen Tagen
Betrinken sich und schlagen,
Und so schwand die Zeit dahin.
Solch' ein herrliches Leben
Möchte ich erstreben,
Nur danach steht mein Sinn.

Javotte.

Und ich, Benoit, mit Wonne

Denk' ich zurück an jene Zeit,
Als du pflücktest im Felde
Jedes Blümchen, das mich erfreut.

Henoit.

Du denkst jener Tage wieder?

Javotte.

So sorglos tönten uns're Lieder.

Henoit.

Den Finken gleich am Waldeshang.
So schallte unser Wettgesang:

1.

Henoit.

Jacquot singt hell wohl auf der Haide
Den Vöglein zu: Ich bin beglückt!

Javotte.

Die Bäume stehn im Feierkleide,
Das volle Korn sich vor mir bückt.

Henoit.

Maiblümchen winkt mir, das kokette;

Javotte.

Die Knospen stehn in voller Pracht.

Ah, Jacquot

Wer naht sich mit Schritten leicht und sacht?
's ist Jeanette!

2.

Henoit.

Jacquot, den Kopf zurückgewendet,
Das Herz erregt, schreckt auf und lauscht;

Erröthet, zittert wie geblendet,
 „Möcht' glauben, ich sei schwer berauscht.“

Favotte.

„Wenn Andres ich getrunken hätte,
 „Als Wasser, das am Weg ich fand.“

Ah, Jacquot!

Wer gab dir den Trank aus hohler Hand?
 's war Jeanette!

Benoit.

Gottlob, Favotte, endlich bist du wieder mein!

Favotte.

Du machst mir Sorg' und große Pein.

Benoit.

Sei nicht so streng, laß dich gewinnen,
 Und protegir' ein wenig mich.

Favotte.

Doch was beginnen?

So wie du bist, mit den Manieren,
 Mit deinem Bauern-Ungeschied,
 Verschließen sich dir alle Thüren.

Benoit.

Ah Favotte, das wär' kläglich!
 Nun, so helfe mir das Glück!

Favotte.

Der Aermste, er möchte glänzen so gern u.

Benoit.

Sie würde staunen, daß glaube ich gern.
 Säh' sie mich als Schweizer bei mächtigen Herrn.